

nommen haben, der sich bislang auf den Eisenbahnen abspielte. New York, der Ausgangspunkt des amerikanischen Verkehrs, ist auch der des Autoverkehrs geworden. Hier hat man eine Prachtstraße angelegt, den „River-Drive“, die ständig von Zehntausenden von Autos bevölkert ist. Von ihr aus geht es dann weiter in das Land hinaus, immer auf glatter, vorzüglich instand gehaltener und kerzengerader Straße. Da kann man lossausen, loslegen! Weithin übersieht der Blick die Fahrbahn. Jedes Hindernis ist schon von weitem zu erkennen. Der Hindernisse gibt es aber nicht viele. Man hat darauf gesehen, daß Biegungen und Kurven möglichst vermieden werden. Je gerader die Straße, je übersichtlicher, desto größer die Sicherheit. Die Fahrbahn selbst ist vorzüglich zementiert oder mit einer aufgewalzten staubfreien Decke versehen. Sie wird sogar gereinigt. Allerdings nicht, wie die städtische Straße, mit Hilfe von Sprengwagen und Gummwalze, sondern durch einen großen Elektromagneten, der hinter der Hinterachse eines Lastwagens befestigt ist. Der größte Feind des Autoverkehrs sind ja Nägel, Schrauben und sonstige spitze Gegenstände aus Eisen. Diese müssen in erster Linie entfernt werden, wenn nicht durch Verletzungen der Luftreifen Pannen entstehen sollen. Das über die Straße dahinfahrende Auto liefert den Strom für den Elektromagneten. Dieser zieht alle auf der Fahrbahn liegenden Eisenteile an und hält sie fest, so daß sie leicht abgenommen und gesammelt werden können. Man darf die Menge dieser Eisenteile nicht unterschätzen, fahren auf den Autostraßen doch auch Lastwagen und lösen sich manche Schrauben, Nieten und ähnliches. Man hat auf einer einzigen amerikanischen Autostraße 230 Kilogramm Nägel und ähnliches mit Hilfe des Elektromagneten aufgelesen. An manchen Stellen, insbesondere da, wo Vieh weidet, sind die Straßen von Zäunen eingefast. An anderen wieder, vor allem im Gebirge, wo sich Kurven nicht vermeiden lassen, hat man besondere Schutzvorrichtungen angebracht, die das Hinabstürzen in Abgründe verhüten sollen. Sie bestehen aus einer Art Geländer, das aber nicht starr, sondern aus einem System von Hebeln, starken Federn und dicken Drahtseilen zusammengesetzt ist. Prallt der Wagen gegen dieses Geländer, so gibt es zunächst federnd etwas nach, um ihn dann vermöge seiner Elastizität zurückzudrücken. Ein Absturz ist daher unmöglich. Um Zusammenstöße zu verhindern wird die Straße an unübersichtlichen Stellen durch einen in der Längsachse verlaufenden weißen Streifen in zwei gleiche Hälften geteilt. Die eine dient zur Hinfahrt, die andere zur Rückfahrt. Besondere Einrichtungen wurden konstruiert, um diesen Streifen anzubringen. So sehr liebt der Amerikaner seine Autostraßen, daß man bereits eine derartige Verkehrslinie in Gestalt einer Brücke über einen Meeresarm gebaut hat. Diese Brücke hat eine Länge von nahezu acht Kilometer und führt bei New Orle-